



Spaß im Schnee

Schnee ist eine fantastische Sache: Da fällt hervorragendes Baumaterial vom Himmel, einfach so. Auch zum Rutschen, Schlittern und Gleiten gibt es nichts Besseres. Und Schneebälle sind natürlich 1a-Wurfgeschosse. Wenn das mit dem Klimawandel so weitergeht, wirst du mal deinen verwunderten Enkeln von deinen Schneeabenteuern erzählen können. Also nichts wie raus im nächsten Winter!

Wie man richtig Schlitten fährt

Für eine Rodelpartie mit dem Holz- oder Plastischlitten solltest du ein klein wenig Technik beherrschen: Lenken und Bremsen. Um den Schlitten zu bremsen, nimmst du beide Füße vom Schlitten und stellst sie seitlich mit der gesamten Fläche in den Schnee, bleibst aber auf dem Schlitten sitzen. Dabei hebst du den Schlitten vorne an, packst also das Ende der Kufen vorne bei den Hörnern und ziehst sie etwas hoch.

Lenken: In Kurven krallst du den Fuß, in dessen Richtung es gehen soll, mit dem Absatz in den Schnee. Bei einer Linkskurve ist das der linke Fuß, bei einer Rechtskurve der rechte Fuß. Gleichzeitig verlagerst du das Gewicht in Richtung der Kurve.

Der Schlitten wird übrigens noch schneller, wenn du (beim klassischen Holzschlitten) den Metallbeschlag der Kufen vorher mit einer Kerze einreibst. Falls die Kufen seit dem letzten Jahr Rost angesetzt haben: Vorher mit feinem Sandpapier blank schmirgeln.

Womit man auch prima den Berg runterkommt

Es gibt aber auch andere Möglichkeiten, den Berg runterzubrettern – ohne einen Holz- oder Plastischlitten aus dem Laden.



pen: an der Tankstelle. So hat man auch keine Probleme mit dem anderen Ventil. Vorsicht: So ein Schlauch erreicht schnell hohe Geschwindigkeiten. In Amerika ist Schlittenfahren mit solchen Schläuchen übrigens neuerdings eine Sportart – sie heißt »Snowtubing«.

❄️ **Planschbecken:** Mit diesem Luxusschlitten bist du der Star des Rodelhügels. Außerdem kannst du jede Menge Freunde einladen. Das Planschbecken aufblasen, reinhüpfen, schon geht's gemeinsam ab.

❄️ **Backblech:** Sieht ein bisschen ulkig aus und ist sicher der ungewöhnlichste Schlitten, der je auf eurem Rodelhügel gesehen worden ist. Aber so ein Backblech-Schlitten funktioniert prima. Am besten, du besorgst dir alte Backbleche vom Flohmarkt. Vielleicht haben ja auch deine Eltern welche übrig, die sie nicht mehr brauchen.

die Schlitterbahn und noch etwas Platz zum Auslaufen. Optimalerweise hat deine Schlitterbahn damit eine Länge von mindestens etwa 18 Metern. Wenn der Grund leicht abschüssig ist, umso besser.

Bevor du mit dem Bau der Schlitterbahn beginnst, solltest du den Untergrund auf Steine, Wurzeln, Schlaglöcher und störenden Abfall (Dosen, Flaschen etc.) untersuchen. All dies muss zunächst entfernt werden. Dann ist es wichtig, den Schnee schön festzutreten und eventuell mit einer Schaufel festzuklopfen. Wenn dir Freunde dabei helfen, geht es schneller. Lustiger ist so ein gemeinsames Schneestapfen auch. Habt ihr eine Schicht festgetreten, wird neuer Schnee auf die Bahn geschippt. Auch der muss schön eben festgetreten werden. Wenn ihr diese Prozedur ein paar Mal wiederholt habt, wird die Bahn eingelaufen: Mehrmals schlittern, so wird die Bahn schön glatt.

Sollte die Bahn zu stumpf sein, könnt ihr nach und nach gleichmäßig Wasser auf die Fläche gießen und frieren lassen. Das dauert zwar etwas länger, ist aber bei großen Minusgraden kein Problem.

So wird gerutscht: Vor der Schlitterbahn Anlauf nehmen, auf der glatten Fläche einen Fuß (welchen, ist egal) vorstellen, den Körper mit den Armen ausbalancieren und dahingleiten. Mit etwas Übung kann man auch mit geschlossenen Füßen rutschen. Profis gehen auch mal in die Hocke und richten sich wieder auf. Mit vorgestelltem Fuß ist es aber am einfachsten. Am Ende der Bahn im Schnee auslaufen.

Variationsmöglichkeiten: Beim Schlitterwettkampf siegt derjenige, der mit drei Schritten Anlauf am weitesten kommt. Beim Kunst-Schlittern kommt es darauf an, sich während des Gleitens zu drehen. Fürs Parcours-Schlittern Yoghurtbecher



Schneebällen braucht, legt sich bäuchlings auf den Schnee, der durch die Körpertemperatur etwas erwärmt und zum Schmelzen gebracht wird. Dadurch gewinnt der Schnee an Griffigkeit.

Bei Schneeballschlachten im Schneegestöber kannst du dir das Wissen der Inuit zunutze machen: In einem Schneehaufen ist die oberste Schicht (mit dem Neuschnee) stets die lockerste. Darin ist weniger Wasser enthalten als in den darunterliegenden Schneeschichten, d.h. es ist schwierig, aus der obersten Schicht gute Bälle zu formen. Buddel lieber etwas tiefer und nimm den Schnee unterhalb der obersten Lage. Dieser Tipp stammt aus dem Erfahrungsschatz der Eskimos – auch wenn die ihn nicht wie wir aus Spielerei beherzigen, sondern in ihrem alltäglichen Leben, beim Schmelzen von Schnee für Trinkwasser.

Wie man Schneekünstler wird

Es muss nicht immer ein Schneemann sein. Aus feuchtem Schnee lassen sich auch andere Figuren bauen. Ein verwegenes geformtes Schneeungeheuer beispielsweise. Dafür stapelst du mehrere Schneekugeln und -blöcke aufeinander. Besonders furchterregend sieht das Schneeungeheuer aus, wenn du ihm aus Schnee Dreiecke als Ohren formst. Außerdem kannst du aus Zweigen Zacken für den Körper anbringen, aus Holzkohle werden Augenschlitze und ein gierig geöffnetes Maul gesetzt.

Zum Schluss das Schneeungeheuer wild bemalen: Dafür eine Sprühflasche (z.B. eine aufgebrauchte und ausgewaschene Flasche, in der mal Putzmittel war oder

eine Sprühflasche für Blumen) mit farbigem Wasser füllen. Das Wasser färbst du vorher mit Wasserfarbe oder mit Lebensmittelfarbe. Solltest du noch Eierfarbe vom vergangenen Ostern übrig haben, geht das auch. Mit dem farbigen Wasser die Schneeskulptur besprühen, dadurch hält sie auch länger.

Wie man eine Schneehöhle baut

Mit vereinten Kräften ist fix eine Schneehöhle gebaut – zusammen mit deinen Freunden geht's am schnellsten.

- 1** Zuerst sucht ihr einen geeigneten Platz, der schön eben ist. Außerdem sollte dort eine dicke Schneeschicht liegen, nicht zu nass und nicht zu trocken. Am besten also gut gesetzter Feuchtschnee.
- 2** Nun häuft ihr den Schnee zu einem Hügel auf. Wenn ihr euch die Arbeit etwas erleichtern wollt, schiebt ihr ihn einfach mit einem Schneeschieber zusammen und türmt ihn zu einem Haufen auf.
- 3** Den Schneehaufen gut festklopfen, am besten mit einer handlichen Gartenschaufel, die ein festes Metallblatt hat. Dadurch verdichtet ihr den locker aufgetürmten Schnee, die Höhle wird stabil.
- 4** Damit aus dem Haufen eine Höhle wird, müsst ihr den Schneeberg aushöhlen. Dazu buddelt ihr euch von einer Seite aus in den Haufen hinein. Und zwar so weit, dass ihr gut in die Höhle reinkommt und euch später zusammen im Innenraum hinhocken könnt. Allerdings müssen Wände von ausreichender Dicke stehen bleiben, damit

